



Waffen für alle?

dian - 6.1.2007 um 13:54

Da zu dem Thema ja ein gewisser Diskussionsbedarf zu bestehen scheint, würde mich mal interessieren, was ihr über Waffen, Waffenbesitz, Waffenverbote etc. denkt. (natürlich vor allem im Bezug auf Schusswaffen)

Schusswaffen - Für die einen ist das Teufelszeug, das direkt aus der Hölle kommt und sofort vernichtet werden sollte... für andere ist es ein stinknormales Werkzeug, das an sich nichts böses tut und genau wie jedes andere Werkzeug eben auch richtig oder falsch verwendet werden kann... und für manchen, der körperlich benachteiligt ist, mag eine Schusswaffe die einzige Chance sein, sich trotz körperlicher Schwäche gegen stärkere Angreifer zur Wehr setzen zu können.

Ihr merkt schon, ich sehe das sehr differenziert, und würde keine der oben genannten Positionen blind unterschreiben wollen. Ich persönlich bin aber ein Befürworter des Rechts auf Waffenbesitz, so wie es etwa in den USA praktiziert wird. Einfach, weil ich der Meinung bin, dass kein Staatsbediensteter etwas besitzen oder verwenden dürfen sollte, was ein normaler Bürger nicht besitzen oder verwenden darf.

Zudem sei daran erinnert: Dass die Menschen in Deutschland in der Regel keine Waffen tragen dürfen, wurde nicht von irgendwelchen überzeugten Pazifisten beschlossen, sondern von fiesen Kriegstreibern und autoritären Politikern. Die wollten den Menschen nicht deshalb das Recht auf Waffenbesitz nehmen, weil sie das Wohl ihrer Bürger im Sinn hatten, sondern weil sie sich vor Revolution fürchteten.

(Hätten die Juden im Dritten Reich Zugang zu Schusswaffen gehabt... ich glaube, die Nazis hätten nicht so einfach deren Synagogen in Brand gesteckt, weil sie viel zu viel Angst gehabt hätten, dass dann auch zurückgeschossen wird.) Gerade angesichts dieser Tatsache, dass Waffenbesitz für alle dem Volk mehr Möglichkeiten geben würde, sich im Notfall gegen einen tollwütig gewordenen Staatsapparat zu wehren, kann ich die Forderung vieler Linker, die Waffengesetze noch weiter zu verschärfen, auch nicht nachvollziehen... denn damit stützen sie im Grunde doch nur die bestehenden Herrschaftsverhältnisse, die sie ja eigentlich ablehnen.

Klar, auf den ersten Blick würden mehr Waffen auch eine Zunahme an Gewaltverbrechen bedeuten... andererseits, wenn jeder Ladenbesitzer ebenfalls eine Knarre unterm Thresen liegen hat, würde das viele potentielle Räuber auch wiederum davor zurückschrecken lassen, einen Überfall zu begehen.

In den USA gibt es zwar immer wieder Meldungen über Schießereien, aber mal ehrlich: Ausgestorben sind die Amis trotz jahrhundertlangem liberalem Waffenrecht auch nicht gerade. Es gibt blutige Bandenkriege in den Ghettos und so, aber auch das würde ich eher auf eine verunglückte Sozialpolitik zurückführen, als dafür den bösen Waffen die Schuld zu geben.

Wie denkt ihr darüber?

jan91 - 6.1.2007 um 14:04

Ich bin ganz deiner Meinung, ein so starkes verbot wie in deutschland ist unsinnig, aus bereits genannten gründen. Ich werde mir wahrscheinlich, wenn ich erwachsen bin, irgendwann mal nen waffenschein zulegen und ne schusswaffe, damit ich mich verteidigen kann, das ist ja der sekundäre zweck der waffen im allgemeinen...

andereseits würde ein abschwächen oder auflösen des verbots zu anderen komplikationen führen, ...

seufz *ratlos guck*

das ist ein interessantes thema^^

Tzakahra - 6.1.2007 um 15:17

Also vorab: Ich bin Mitglied in einem Schützenverein, hab zwar noch keine Waffenbesitzkarte aber denke das ist nur noch eine Frage der Zeit. Ich sehe in diesen Waffen Sportgeräte mit denen ich halt meinem Hobby nachgehe. So wie es die Biathleten ja auch tun. Im Prinzip sind vor allem die Gewehre, die man zum Sport legal kaufen kann recht harmlos, da es meistens Einzellader sind. An automatische Waffen kommt man in Deutschland auch nicht mit Waffenbestizkarte ran und von einem Waffenschein kannst du lange träumen Jan.

Nunja nun kommt die Frage ob es was bringen würde diese ganzen Vorkehrungen abzuschaffen und Waffen einfach in Geschäften zu verkaufen. Ich bin dagegen dies zu tun. So edel die Argumente von Freiheit und Widerstand klingen mögen, mMn ist das einfach utopisch. Ein deutsches Volk, das Waffen nutzt um die große Koalition zu stürzen?

Eigentlich ist das recht analog zu den Drogen. Gibt man sie einfach so frei, dann werfen sich viele wahrscheinlich einfach was ein ohne die Risiken zu bedenken. Ok unter dem Aspekt, dass es sowieso zu viele Menschen gibt wäre das ein Argument für die Freigabe. Nur hätte ich was dagegen, wenn jeder Depp ne Waffe hätte, da das ja ein Vorteil für diejenigen wäre, die gefühlscalte Maschinen sind und nach ganz oben streben (so gesehen ähnelt dieses Argument dem Argument gegen freies Wahlrecht). Waffen sorgen mMn nicht für irgendwelche Chancengleichheit zwischen Schwachen und Starken. Denn mal ehrlich welche Chance hätten z.b. die Hippies in den USA gehabt, wenn sie mit Waffengewalt gegen die Regierung vorgegangen wären? Gar keine. Nur hätte es halt mehr Tote gegeben auf beiden Seiten.

Dian erwähnt das dritte Reich aber streng genommen ist das kein Argument. Man sollte Regelungen nämlich danach beurteilen ob sie funktionieren (sinnvoll sind) oder nicht und nicht danach wer sie aufgestellt hat. Klar gibt es da nen Konflikt, da diese Bewertung sich auf bestimmte Prinzipien stützt, die sich bei jedem von uns unterscheiden. Daher wird es auch wahrscheinlich keine Einigung bei dem Thema geben.

Ich offenbare einfach mal mein Prinzip in ziemlich vereinfachter Form: So wenig Tote wie möglich anstreben --> So wenig Waffen wie möglich verteilen --> Waffenverkauf beschränken.

Ja, jeder Waffenbesitzer könnte ne Waffe zur Verteidigung haben wenn sie frei verkäuflich wäre, doch würde deshalb die Anzahl von Straftaten zurückgehen? Ich denke eher, dass in einer solchen Situation ein einfacher Dieb ebenfalls ne Waffe kaufen würde. Damit meine ich jetzt nicht die Sorte Dieb, die heute schon illegale Waffen besitzen, sondern diejenigen, die ohne Waffe im Sack Leute beklauen. Die Frage ist halt ob man sich auf solch ein Spiel einlassen möchte. Somit sehe ich diese Argumente von wegen Verteidigung skeptisch, denn:

Zitat

andererseits, wenn jeder Ladenbesitzer ebenfalls eine Knarre unterm Thresen liegen hat, würde das viele potentielle Räuber auch wiederum davor zurückschrecken lassen, einen Überfall zu begehen.

Oder aber der potentielle Räuber bewaffnet sich nun ebenfalls was er früher vllt. wegen des Risikos erwischt zu werden nicht getan hätte. Ob aus dem Waffenbesitz ein Vorteil für den Ladenbesitzer entsteht wage ich zu bezweifeln.

Zitat

und für manchen, der körperlich benachteiligt ist, mag eine Schusswaffe die einzige Chance sein, sich trotz körperlicher Schwäche gegen stärkere Angreifer zur Wehr setzen zu können.

Hier verweise ich auf dein Argument von der Sozialpolitik. Den Leuten Waffen zu geben ist auch keine Lösung der Wurzeln des Problems und das wird mMn viel zu oft übersehen. Mir fehlt dabei einfach die Frage wieso heutzutage überhaupt ein Schwacher zum Opfer von Stärkeren wird. Auch hier verweise ich nochmal auf die unterschiedliche Prinzipien, da diese Frage für einige Leute natürlich untergeordneten Wert hat.

Nunja, wer eine Waffe legal bekommen will muss mMn gar keinen so langen Weg beschreiten. Auch mit dem neuen Waffenrecht geht das noch. Auch wenn man mit der Waffenbesitzkarte die Waffe dann zwar nicht führen darf, dank Notwehrrecht kann man sie zu Hause trotzdem gegen Angreifer einsetzen. Wer sich also unsicher fühlt muss einem Schützenverein beitreten, einen Sachkundelehrgang machen, ein weißes Führungszeugnis haben, ab und an Wettkämpfe in einem anerkannten Verband schießen (kann man als Übung nutzen, ungeübt trifft man mit einem .357 Revolver nicht mal aus 25 eine Scheibe von knapp 50cm Durchmesser) und schon darf er sich ne Waffe zu Hause in den Waffenschrank (hab gehört, dass ab und zu kommen angeblich Leute kommen und prüfen ob man einen hat und seine Waffen ordnungsgemäß aufbewahrt) legen und diese auch von zu Hause zum Schiessstand transportieren (nicht führen!).

MAUS - 6.1.2007 um 15:37

Zitat

Original von dian

Schusswaffen - Für die einen ist das Teufelszeug, das direkt aus der Hölle kommt und sofort vernichtet werden sollte... für andere ist es ein stinknormales Werkzeug, das an sich nichts böses tut und genau wie jedes andere

Werkzeug eben auch richtig oder falsch verwendet werden kann... und für manchen, der körperlich benachteiligt ist, mag eine Schusswaffe die einzige Chance sein, sich trotz körperlicher Schwäche gegen stärkere Angreifer zur Wehr setzen zu können.

Ihr merkt schon, ich sehe das sehr differenziert, und würde keine der oben genannten Positionen blind unterschreiben wollen. Ich persönlich bin aber ein Befürworter des Rechts auf Waffenbesitz, so wie es etwa in den USA praktiziert wird. Einfach, weil ich der Meinung bin, dass kein Staatsbediensteter etwas besitzen oder verwenden dürfen sollte, was ein normaler Bürger nicht besitzen oder verwenden darf.

Ich persönlich halte null von Waffen, da ich weder glaube, daß genug Menschen damit tatsächlich verantwortungsbewußt umgehen (mit ner Waffe hält man nun mal Macht in den Händen), noch glaube ich, daß die ausreichend vorhandene menschliche Zerstörungskraft zusätzlicher Hilfsmittel bedarf (töten kann man z. B. auch durch unterlassene Hilfe, Liebesentzug, oder mit Worten, ok, dauert halt etwas länger *g*).

Das Argument gleiches Recht für alle kann ich trotzdem unterstützen... wobei mir dann eben nur lieber wäre, wenn der Staatsapparat auch entwaffnet würde (was natürlich ohne Waffengewalt eher fehlschlagen dürfte) :D

Waffen zum Selbstschutz... hm... wenn jemand den festen Willen besitzt, mich platt zu machen, dann wird er das tun, wenn ich also ne Waffe hätte, würde das ausschließlich bedeuten, daß ich potentiellen Gegnern noch ne Waffe mehr mitbringe, da ich eh zu viele Skrupel hätte, sie einzusetzen. Außerdem finde ich es einfach schon voll krank, mir überhaupt Gedanken über Selbstschutz machen zu müssen.

M.F - 6.1.2007 um 21:19

Zitat

Original von Flo

In vielen asiatischen Staaten steht auf Drogenbesitz die Todesstrafe, und trotzdem gibts dort Heroinabhängige wie Sand am Meer.

In Saudi Arabien kriegste für Diebstahl die Hand abgehackt, trotzdem gibts da überall Diebe.

In den USA gibts die Todesstrafe, trotzdem gibts dort Morde.

Und in den USA hat jeder Ladenbesitzer ne Knarre und trotzdem überall Überfälle.

Ist denn so schwer zu erkennen, daß es einen kausalen Zusammenhang zwischen Gewalttätigkeiten und Waffenbesitz gibt?

Also ich finde, dass du mit deinen Beispielen - [bis auf das letzte]- eher beweist das Verbote schwachsinnig sind. Selbst wenn man Waffen verbietet, können Leute die wirklich eine haben wollen trotzdem dran kommen.

Ich sehe keinen Zusammenhang zwischen Waffenbesitz und Gewalttätigkeit.

Also meiner Meinung sollten Schusswaffen frei erhältlich sein.

Hansi - 6.1.2007 um 22:40

ich seh das ma wieder wie immer, soll doch jeder machen was er will und für richtig hält. solange er nicht blindlinks und aus langeweile auf seine umwelt los geht soll doch jeder ne waffe besitzen. ich persönlich möchte keine haben, einfach zum schutz meiner umwelt. es gibt so tage... ..naja. solange jemand dat ding nur im äussersten notfall oder zu sportlichen zwecken einsetzt hab ich kein problem mit dem besitz für jeden.

Pig Pen - 7.1.2007 um 01:37

Wenn ich mir vorstelle, daß jeder dumme spacken mit ner scharfen Wumme rumrennt..., na dann Mahlzeit... :53:

JeanneDamianDracul - 7.1.2007 um 11:14

Von mir aus kann es Waffen für alle geben, ich werde aber keine Schusswaffe in die Hand nehmen

Wenn ersteinmal Schusswaffen freierhältlich wären würde ich mir hauptsächlich Sorgen um meine zukünftigen Kinder

machen,wie oft ist in den USA ein Kind beim spielen gestorben weil irgentwer mit einer Waffe hantierte.
Wenn ich die Mischung "Gossenkinder"(die, die in Köln hausen,tief sitzende Hosen,Goldkettchen und immer ein
"Missgeburt" auf den Lippen) und eine Mg bedenke ist mir auch nicht wohl...
Ich sehe die Sache also zweigeteilt und wenn schon Schusswaffen für alle,warum nicht dann auch Atomwaffen für alle?

Seneca - 7.1.2007 um 12:50

Ich finde Waffen einerseits technisch interessant, es gibt nichts bessres als an Silvester mit dem Vorderlader ein paar schöne Bleikugeln in den Himmel abzufeuern oder mit Haarspray in der Kartoffelwumme alles mögliche durch die Gegend zu schießen.

Aber das ist eben alles reine Spielerei.

Für die Verteidigung oder gar als Mittel zum Angriff halte ich von Waffen nichts. Machen nur mehr kaputt, als dass sie nützen.

dian - 7.1.2007 um 13:25

@ Flo:

Zitat

P.p.s der obien angeführte Gedanken, , dasz Waffen verboten sind, weil sonst die als sozialrevolutionär bekannten Deutschen sonst die Regierung stürzen würden ist schon mehr als albern, und der Gedanke Juden und 3. Reich..naja. da sag ich mal besser gar nichts zu. Bin schon ausfallend genug geworden hier.

Nun, wenn du auf meine Argumente nicht eingehst und dich lieber in linke Klischee-Polemik ergibst, ist eine Diskussion natürlich zwecklos.

Eigentlich hätte es mich schon interessiert, in wie fern du glaubst, dass man die Juden im Dritten Reich auch dann so leicht und widerstandslos hätte umbringen können, wenn diese eine Möglichkeit zur Gegenwehr gehabt hätten...

Wenn in einer Menge von ein paar hunderttausend jubelnden Menschen einer ist, der ne Knarre hat, hätte der den Adolf ohne Probleme abservieren können. Aber da man nunmal nicht so leicht an Waffen rankam, mussten die Leute amateurhafte Bomben zusammenbasteln, wenn sie den Führer irgendwie erwischen wollten... und das ging dann natürlich jedes Mal gründlich in die Hose.

Man muss ja nicht gerade ein Freund von Schusswaffen sein... aber du spielst mit deiner fanatischen Anti-Haltung gegen jeden, der eine Waffe haben möchte, doch nur unbeabsichtigt den Faschisten in die Hände, die einen starken Staat haben wollen (und einen starken Staat erreicht man eben am besten dadurch, dass man den Einzelnen schwächt. Z.B. dadurch, in dem man ihm alle Waffen wegnimmt, während der Staat und dessen Handlanger wie selbstverständlich weiter Waffen benutzen darf.)

Und natürlich hast du recht: Es gibt einen kausalen Zusammenhang zwischen Gewalttätigkeiten und Waffenbesitz. Und der lautet:

"Jene, die Waffen besitzen, können es sich erlauben, gegen die, die keine Waffen besitzen, gewalttätig zu werden." Und genau das erleben wir ja heutzutage. Die Polizei kann sich bei Demos alles erlauben, weil die Demonstranten ja höchstens zu Eier- oder Steinwürfen in der Lage sind. Denn die Polizei hat Waffen.

Irgendwelche Gangster, die unbedingt einen Überfall machen wollen, haben in der Regel sowieso Connections in den Balkan, nach Russland oder sonstwohin, und lassen sich die Waffen, die sie haben wollen, von dort importieren. Die einzigen, die durch das heutige strikte Waffengesetz benachteiligt werden, sind die anständigen Bürger, die mit der Waffe gar nichts Böses im Sinn haben außer sich zu verteidigen... und diese Möglichkeit der Gegenwehr nimmt man ihnen, stattdessen müssen sie, wenn Einbrecher im Haus sind, erst zum Telefon rennen und wie ein hilfloses Kind heulend nach der Polizei rufen.

Auf diese Weise macht man die Menschen doch nur noch mehr abhängig vom Staat und dessen Organen. Sich selbst zu wehren, sich selbst zu verteidigen, wehrhaft und unabhängig zu sein... etwas, das eigentlich selbstverständlich sein sollte, wird aus den modernen Bürgern regelrecht herausgezüchtet. Und große Teile der linken Szene sehen das noch nicht einmal und glauben immer noch, dass es eine sinnvolle Form von Widerstand ist, sich beim Castor-Transport auf die Gleise zu hocken und zu warten, bis man von den bewaffneten Uniformierten weggetragen wird. Auch, wenn ich mich mit dieser Aussage jetzt wieder in die Nesseln setze, aber solche aus Mangel an anderen Möglichkeiten heraus geborenen Protestaktionen sind doch nur lächerlich und völlig sinnlos... Stolze, aufrechte Menschen sollten nicht machtlos wie Schafe darauf warten, dass jemand kommt und sie wohin auch immer abtransportiert. (Ich würde mich da schämen, wenn ich so hilf- und machtlos dahocken und mich fortschleifen lassen

müsste.) Stolz, aufrechte Menschen sollten sich zur Not verteidigen und ihre Unterdrücker auch mal zur Hölle schicken können, wenn es sein muss.

Vielleicht bin ich auch einfach noch etwas zu sehr Wikinger, weil ich es nunmal deutlich heroischer und "romantischer" finde, im Kampf für irgendeine gute Sache mit der Waffe in der Hand draufzugehen, als im Altersheim, im Gefängnis oder sonstwo dahinsiechen zu müssen ohne eine Chance gehabt zu haben, mein Leben wie ein stolzer Krieger zu beenden.

(ja ich weiß, "Krieger" klingt furchtbar altmodisch.. aber das Leben ist manchmal nichts anderes als ein Krieg. Und für diesen Krieg sollte man sich doch wenigstens bewaffnen dürfen. ☐)

Alles ist besser, als ein wehrloses Opfer zu sein.

Kebap - 7.1.2007 um 17:09

Waffen für alle, die Waffen wollen.

Keine Waffen für alle, die keine Waffen wollen.

... - 7.1.2007 um 19:30

@Flo:

Du spielst nicht dadurch den Faschisten in die Hände, weil Du Waffenbesitz für alle ablehnst, sondern Deine Argumentation ist insofern faschistoid, weil sie den Mainstream in der bundesdeutschen Debatte wiedergibt, die ohne auch nur den geringsten Beweis vorzulegen, behauptet, dass es in den USA mehr Kriminalität gäbe als in Europa. Ich habe mal eben versucht, zu googeln und keinerlei Kriminalitätsstatistiken gefunden, die das belegen könnten. Wenn Du was hast, wäre es zumindest nett, wenn Du mal die Quellen rausrücken würdest.

Soviel ich weiss, sind in den letzten hundert Jahren, in denen in vielen US-Bundesstaaten relativ liberale Waffengesetze gelten und hier in Europa relativ strenge, in Europa so um die 50 Mio Menschen durch Gewalt ermordet worden. Das dies ähnlich hoch in den USA war, kann ich nirgendwo finden.

Aber der faschistoide Europäer (der sich im übrigen nur links nennt, @Dian, und es bestimmt nicht ist), glaubt eben, dass offenbar US - Bürger schlechtere Menschen sind als sie selber. Und das ist nicht nur rassistisch, sondern in erster Linie chauvinistisch bzw. nationalistisch.

Und das hat nix mit links sein zu tun, sondern nur was eben mit rassistischen Denkstrukturen, die besonders wir in der BRD noch nie ganz verlernen durften, weil man leider mit unseren Vorfahren nicht das gemacht hat, was auch Saddam passiert ist neulich. (Und Guantanamo war wohl leider zu klein, um alle Deutschen Nazis dorthin nach 1945 zu verschiffen! ☐)

Ich denke auch, dass dies einzig und allein ein gesellschaftliches Problem ist, dass es Gewalt überhaupt gibt. Meiner Meinung nach sollte man mit Waffen genauso umgehen wie auch mit allen psychotropen Substanzen verfahren werden sollte.

Den volkswirtschaftlichen Schaden, den sie anrichten, sollte insgesamt als Steuern auf den Preis aufgeschlagen werden. Und ansonsten gilt, dass jedermann solange Waffen und Drogen kaufen darf, bis dass er damit kriminell geworden ist. Sobald man unter Alkoholeinfluss oder mit einer Waffe ein Vergehen macht, entfällt das Recht für den einzelnen, eine Waffe oder eben Alkohol sich zu besorgen. Bei Zigarettenautomaten sind wir ja soweit, dass auch dort schon der Käufer auf seine Daten überprüft werden kann, wieso nicht auch bei anderen Dingen, wenn er damit individuell nicht umgehen kann.

Ich persönlich komme mit Schusswaffen nicht so gut klar, da der Rückschlag mir zu stark ist bei wirklich effektiven Waffen und ich einen leichten Strabismus habe, also das Zielen mir nicht besonders gut gelingt, was meine Sportschützenkarriere sofort wieder beenden würde.

Aber mein Bowiemesser ist durchaus einsatzfähig und noch bin ich fit genug, damit umzugehen. Und wer das Ding nur in den Arsch bekommt, blutet so wie Sau, dass der erstmal unter Schock steht und nix mehr hinbekommt.

dian - 7.1.2007 um 19:32

@ Flo:

Zitat

Ich spiel also den Faschisten in die Hände, weil ich eine absolute Antiwaffen Haltung vertrete?

"Absolut Antiwaffen" ist ja ok. Wenn keiner Waffen hätte, bräuchte ich definitiv auch keine, und hätte wohl auch gar kein Bedürfnis danach.

Aber das Problem ist ja nunmal, dass die ganzen Unterdrücker längst ihre Waffen haben... nur die Unterdrückten haben zu wenig. Gerecht ist dieser Zustand nicht. Und ich finde, die Überlegung, ob eine Waffenlegalisierung da nicht einen gewissen Ausgleich schaffen könnte, ist durchaus diskussionswürdig.

Zitat

Geh du Wikiniger meinetwegen heroisch im Kampf drauf. Aber geh doch einfach lieber vorher einmal in ein von dir bemitleidetes Altenheim, da kann dir so manch einer mal erzählen, wie heroisch und edel es ist im Kampf draufzugehen.

Ich habe genug von Altenheimen gesehen, um zu dem Schluss zu kommen, dass das Dahinvegetieren dort eine ebenso große Hölle sein kann wie Stalingrad.

Ich möchte weder das eine noch das andere miterleben müssen. Nur ist es ja eben so, dass der unnatürliche Tod in unserer Gesellschaft auf ein Minimum reduziert wurde und immer mehr Menschen so lange leben müssen, bis sie irgendwann bei lebendigem Leibe zu verfaulen beginnen. Das mag vielleicht ein gewaltfreier Tod sein... aber für zivilisierter und besser als den Tod im Kugelhagel halte ich ihn deshalb auch nicht unbedingt.

Tzakahra - 7.1.2007 um 23:32

Zitat

Original von Arne Kroger

Wenn Du was hast, wäre es zumindest nett, wenn Du mal die Quellen rausrücken würdest.

Also jetzt nicht Kriminalität allgemein aber Schusswaffentote:

"Die Deutschen kaufen jährlich so viele Schusswaffen wie die Amerikaner

Natürlich rangieren die USA sowohl beim privaten Waffenbesitz als auch bei der Zahl der damit Getöteten weit vor den europäischen Ländern. In den USA sind im Jahr 2000 **über 30.000 Menschen (11,3 von 100.000) mit Handfeuerwaffen (Unfälle eingeschlossen) getötet worden** (das [extern] National Center for Injury Prevention and Control gibt für das Jahr 2000 28.663 Tote durch Schusswaffen und ein Verhältnis von 10,41 auf 100.000 an), **in Deutschland beispielsweise 1.201 (1,5 von 100.000) oder in Frankreich 2.964 (5 von 100.000)**. Damit erreicht der private Waffenbesitz in diesen beiden Ländern etwa 50 Prozent des US-Niveaus. Die Deutschen scheinen jedoch weiter aufzuholen und kaufen derzeit ebenso viele Waffen pro Kopf wie die Amerikaner: pro Jahr werden in Deutschland eine Million Pistolen und Gewehre verkauft."

Hervorhebungen von mir. [Quelle](#). Michael Moore behauptet in seinem Film Bowlin for Columbine, dass es in den USA 11000 Morde mit Schusswaffen pro Jahr gibt und in Deutschland etwa 300. Würde jedenfalls zu den Zahlen oben passen, da dort ja noch die Unfälle mit drin sind. Klar in den USA leben mehr Menschen (sagen wir 4 mal so viele wie in Deutschland) aber die Zahlen sind trotzdem brauchbar.

@ dian

Ich finde du übertreibst zum Teil. Es ist ja hierzulande nicht so, dass an jeder Ecke ein **bewaffneter** Taschendieb lauert oder das andauernd überall eingebrochen wird. Ausserdem glaube ich einfach nicht, dass 'normale' Einbrecher grundsätzlich Schusswaffen mit sich führen. Zumal ich immernoch nicht verstehe was es bringen soll wenn man jedem eine Waffe gibt. Sowas bedeutet doch noch lange nicht, dass dann auch jeder damit umgehen kann und sich verteidigen könnte.

Zitat

Wenn in einer Menge von ein paar hunderttausend jubelnden Menschen einer ist, der ne Knarre hat, hätte der den Adolf ohne Probleme abservieren können.

Da standen doch oft genug bewaffnete Soldaten rum. Das Problem war mMn nicht die Verfügbarkeit von Waffen sondern: a) ständige Kontrolle und Überwachung von allem durch den Staat (wer denkt was, wer wird mit wem

gesehen, etc...) b) die Waffentechnik welche es (falls man nicht eine Scharfschützenausbildung genossen hat) eben nicht erlaubte mal aus einer Menge heraus auf 100m jemandem in den Kopf zu schießen. Das mag im PC-Spiel kinderleicht sein aber das täuscht.

Bin immernoch nicht davon überzeugt, dass Waffenbesitz in der Bevölkerung zu einer Revolution gegen die Obrigkeit führen könnte und/oder für mehr Sicherheit für den Einzelnen sorgen würde und/oder der Bevölkerung helfen würde sich gegen den Staat zu wehren (falls z.b. wieder ne Art NSDAP die Macht erhält. Das wird dann genauso hoffnungslos wie die meisten Bauernaufstände fürher, nur heißt es dann Gewehre gegen Panzer und nicht mehr Forken gegen Gewehre).

Was bisher noch nicht bedacht wurde: Gute Waffen sind teuer, durch eine Freigabe entsteht also ein Vorteil für die reicheren Menschen hierzulande.

Kebap - 8.1.2007 um 00:18

Das Waffenmonopol des Staates.

... - 8.1.2007 um 01:24

Ich denke aber nicht, dass die Statistik korrekt ist.

Denn in Europa wurden im letzten Jahrhundert eben wesentlich mehr Menschen ermordet als in den USA. Dass das in den letzten Jahren, als es noch einen Ostblock gab, der der Bourgeoisie den Horror einflößte mit der Angst, dass die Menschen mal meinen könnten, es ginge besser ohne Kapital, hier einige kurzfristige soziale Fortschritte erzielt worden sind, die nun aber eh wieder zunichte gemacht werden, ist eben kurzfristig gewesen.

Korrekt ist allerdings, dass in Europa Gas und andere Chemiefabrikate wesentlich mehr zum Töten beitragen als Schußwaffen.

An die Summen, die im ersten und zweiten Weltkrieg und durch die Shoa hier ermordet wurden, kommt imo die USA auch nicht ran, wenn ich die 30000 mit 100 multipliziere.

Insofern ist die Statistik oben nur wieder ein Verkleistern der tatsächlichen Zustände, indem man einfach sich willkürlich einen Zeitraum raussucht, wo es den Europäern mal kurzfristig relativ gut ging.

dian - 8.1.2007 um 18:52

Ok... da Flo es offensichtlich für eine gute Idee hielt, seine eigenen Beiträge zu löschen, diskutiere ich halt mit mir selbst weiter...

Um noch mal auf die Sache mit dem Dritten Reich zurückzukommen:

In Spanien hat es damals einen langen Bürgerkrieg gegeben, weil sich viele Menschen (nicht zuletzt mithilfe ihrer Waffen) gegen die Faschisten gewehrt haben.

Auch in Deutschland gab es (zumindest anfangs) noch viele Nazi-Gegner, die auch bereit gewesen wären, gegen das Regime zu kämpfen, wenn sie denn die nötigen Waffen dafür zur Verfügung gehabt hätten. Vielleicht wäre dann auch in Deutschland ein ähnlicher Bürgerkrieg ausgebrochen wie in Spanien, der die Nazis entschieden geschwächt und so einen Zweiten Weltkrieg verhindert hätte.

Natürlich wäre auch ein solcher Bürgerkrieg nicht ohne Blutvergießen abgelaufen.. aber im Vergleich zu dem, was dann tatsächlich passiert ist, wäre ein Bürgerkrieg wohl allemal die harmlosere Alternative gewesen. Und gerade angesichts dieser Tatsache muss natürlich auch die Frage gestattet sein, ob radikaler und absoluter Pazifismus nicht vielleicht mit dazu beiträgt, dass Faschisten ihre Allmachtsphantasien so leicht und ungestört in die Tat umsetzen können, wie in der Vergangenheit geschehen.

Gerade die Meinung von radikalen Pazifisten zu dieser These würde mich interessieren... von daher finde ich es ein wenig schade, dass Flo darauf nicht ernsthaft eingehen wollte. Aber vielleicht findet sich ja noch ein anderer, der bessere Argumente zu bieten hat als eine demonstrative virtuelle Selbstverbrennung. ☐

Seneca - 8.1.2007 um 18:59

Ok, dann melde ich mich an dieser Stelle mal. Und zwar bin ich absolut davon überzeugt, dass die Verbreitung von Waffen die Gewalt fördert und ich befürworte das Waffenverbot.

Und zwar argumentiere ich folgendermaßen:

Klar ist es für mich besser eine Waffe in der Hand zu haben, wenn mein Gegner auch eine hat, was eure Argumentation ist. Aber wenn keiner eine hat geht es völlig ohne Gewalt.

Man verbietet daher Waffen und lehnt sie ab, genauso mache ich es, aus reinem Idealismus, mehr nicht. Ob ich dann in der Praxis nicht auch mit Selbstgebasteltem auf Unterdrücker losgehen würde, steht auf einem anderen Blatt.

M.F - 8.1.2007 um 20:17

Zitat

Original von Seneca

Ok, dann melde ich mich an dieser Stelle mal. Und zwar bin ich absolut davon überzeugt, dass die Verbreitung von Waffen die Gewalt fördert und ich befürworte das Waffenverbot.

Und zwar argumentiere ich folgendermaßen:

Klar ist es für mich besser eine Waffe in der Hand zu haben, wenn mein Gegner auch eine hat, was eure Argumentation ist. Aber wenn keiner eine hat geht es völlig ohne Gewalt.

Man verbietet daher Waffen und lehnt sie ab, genauso mache ich es, aus reinem Idealismus, mehr nicht. Ob ich dann in der Praxis nicht auch mit Selbstgebasteltem auf Unterdrücker losgehen würde, steht auf einem anderen Blatt.

Das Pöblem ist ja, dass wir nicht auf dem Planeten "Deutschland" leben, sondern auf der Erde. Also ist ein Waffenverbot ist nur sinnvoll wenn alle Staaten mitmachen würden. Das wird aber nie passieren. Also warum dem "ehrlichen" Bürger Waffen verbieten? Die "bösen" kommen sowieso dran. Außerdem würde der Staat was mitverdienen.

Waffen töten keine Menschen. Sondern Menschen.

Vergiss mal deinen Idealismus. Es ist wichtig dass man ab und zu sich eingesteht, dass alles woran man glaubt bullshit war. (glaub ich zumindest)

dian - 8.1.2007 um 21:17

Irgendwie scheint es mir auch ein wenig widersprüchlich, ein Waffenverbot mit der Begründung zu befürworten, dass man gegen jede Form von Gewalt ist.

Denn ein jedes Verbot benötigt ja nunmal jemanden, der dieses Verbot auch kontrolliert und durchsetzt.. Und sowas passiert nunmal letztlich durch Gewalt. Oder was willst du sonst tun, wenn sich einer plötzlich entscheidet: "Ich scheiß auf das Verbot und kaufe mir im Internet oder sonstwo jetzt doch eine Waffe!"?

Da braucht man also ein Kontrollorgan, und dieses Kontrollorgan wird sich bewaffnen müssen, um gegen die Bewaffneten eine Chance zu haben... das wird dann wiederum die Waffenbefürworter anlocken, weil sie unter einem Verbot zu leiden haben, das für jene, die die Einhaltung dieses Verbotes überwachen, gar nicht gilt...

und dann haben wir wieder die selbe Scheiße wie heute, dass eine privilegierte Schicht Uniformierter mehr Macht hat als andere Menschen, und dass sie diese Macht natürlich unter gewissen Umständen auch für weniger redliche Ziele einsetzen wird.

Tzakahra - 8.1.2007 um 21:47

Zitat

Original von Arne Kroger

Insofern ist die Statistik oben nur wieder ein Verkleistern der tatsächlichen Zustände, indem man einfach sich willkürlich einen Zeitraum raussucht, wo es den Europäern mal kurzfristig relativ gut ging.

Mir ging es vor allem um den Vergleich Deutschland - USA und zwar heute und nicht im letzten Jahrhundert, es geht ja vor allem um den Vergleich der unterschiedlichen Waffengesetze und ihrer Wirksamkeit. Wobei man natürlich streiten kann ob sich die Wirksamkeit an der Todesrate durch Schusswaffen messen lässt. Ist natürlich einfach zu sagen, dass du denkst, dass die Statistik nicht korrekt ist aber wissen kann das keiner von uns.

@ dian

Hör dir mal den Song Aba olle samme Wixa von Hans Soellner an. Die These, dass der Pazifismus Auschwitz möglich gemacht hat wurde schon mal von Heiner Geißler geäußert, ist also nicht neu. Naja ich finde diese These schwachsinnig, da das ja auch heißen würde, dass die Kirchenkritiker zur Inquisition beigetragen haben. Ich finde einfach die Logik deiner These falsch, da mMn die Schuld bei denen liegt, die eine Tat begehen und man nicht verlangen kann, dass sich Andersdenkende (Pazifisten z.b.) in die Sache einmischen. Warum sollte jemand zur Waffe greifen und somit ja die Ideologie des 'Feindes' annehmen um seine Ideale zu verteidigen? Zumal es sich ja nicht immer absehen lässt ob das wofür man kämpft letztendlich dem Frieden dient oder zu einem Krieg führt.

Was bisher noch nicht bedacht wurde: Wo sind die Vorteile von Waffen für alle? Momentan ist es doch so, dass die breite reaktionäre Basis nicht bewaffnet ist, da sie ja alle Gesetze treu befolgen. Aber was wäre, wenn Waffen für jeden erhältlich wären und sich dann die NPD oder die CSU bewaffnet? Es sind ja nicht nur die liberalen Aufständigen, die sich Waffenfreiheit wünschen um eventuell gegen die Obrigkeit vorgehen zu können. MMn ist die Vorstellung, dass freier Waffenbesitz zu einer freien Gesellschaft führt ein ebenso naiver Traum wie der, dass man durch pazifistisches Vorbildtum (gibt es das Wort?) die Menschen bekehrt, so dass niemand mehr Waffen braucht. Ich sehe schon ein, dass es Alternativen zur heutigen Regelung gibt aber diese haben nicht nur Vor- sondern auch Nachteile. Und die Bewertung was nun besser ist oder schlechter, nunja ich ziehe den Status Quo vor. Denke auch nicht, dass wir bei dieser Bewertung zu einer Einigung kommen werden, da mMn alle Alternativen gleichwertig (schlecht) sind. Es gibt auch mMn keinen Grund Waffen plötzlich freizugeben, da hier bisher mMn noch niemand erwiesen hat, dass dies besser funktioniert als die heutige Regelung. Habe eine Statistik und Argumente dagegen aufgeführt, mehr kann ich eigentlich nicht tun, wenn ihr anderer Meinung seid, dann ok.

dian - 8.1.2007 um 21:58

Zitat

Die These, dass der Pazifismus Auschwitz möglich gemacht hat wurde schon mal von Heiner Geißler geäußert, ist also nicht neu.

So würde ich das jetzt auch nicht unterschreiben wollen.

Aber dass Auschwitz erst dadurch möglich wurde, weil dem Gewaltmonopol des Staates niemand mehr etwas Vergleichbares entgegensetzen hatte, halte ich schon für nicht ganz unwahrscheinlich.

Ina - 9.1.2007 um 10:12

Zitat

Warum sollte jemand zur Waffe greifen und somit ja die Ideologie des 'Feindes' annehmen um seine Ideale zu verteidigen?

Klar, wenn jemandem alles egal ist, kann man sowas nicht von ihm erwarten, aber WENN er Ideale hat, dann halte ich es eigentlich für selbstverständlich, dass er sich mit allen verfügbaren Mitteln dafür einsetzt und sie verteidigt - gehört doch irgendwie zur Definition, oder etwa nicht? (Es sei denn natürlich, Gewaltlosigkeit an sich wäre das Ideal.)

TMoC - 9.1.2007 um 14:22

Zitat

Original von dian

Schusswaffen - Für die einen ist das Teufelszeug, das direkt aus der Hölle kommt und sofort vernichtet werden sollte... für andere ist es ein stinknormales Werkzeug, das an sich nichts böses tut und genau wie jedes andere Werkzeug eben auch richtig oder falsch verwendet werden kann...

Die einzige sinnvolle Verwendung besteht darin Tierpopulationen kleinzuhalten, die aus Mangel an Rauptieren zu groß wurden. Waffen sind weder Sportgerät noch sonstwas auch nur im Entferntesten nützlich.

Zitat

Original von dian

.... weil ich der Meinung bin, dass kein Staatsbediensteter etwas besitzen oder verwenden dürfen sollte, was ein normaler Bürger nicht besitzen oder verwenden darf.

Dann kümmer Dich um die Entwaffnung des Staates!

Zitat

Original von dian

Zudem sei daran erinnert: Dass die Menschen in Deutschland in der Regel keine Waffen tragen dürfen, wurde nicht von irgendwelchen überzeugten Pazifisten beschlossen, sondern von fiesen Kriegstreibern und autoritären Politikern. Die wollten den Menschen nicht deshalb das Recht auf Waffenbesitz nehmen, weil sie das Wohl ihrer Bürger im Sinn hatten, sondern weil sie sich vor Revolution fürchteten.

Revolution: Mittel um Machteliten zu tauschen - also der Gegensatz zur einzigen Möglichkeit der Menscheit, nämlich der Abschaffung von Machteliten.

Zitat

Original von dian

(Hätten die Juden im Dritten Reich Zugang zu Schusswaffen gehabt... ich glaube, die Nazis hätten nicht so einfach deren Synagogen in Brand gesteckt, weil sie viel zu viel Angst gehabt hätten, dass dann auch zurückgeschossen wird.)

Gerade angesichts dieser Tatsache, dass Waffenbesitz für alle dem Volk mehr Möglichkeiten geben würde, sich im Notfall gegen einen tollwütig gewordenen Staatsapparat zu wehren, kann ich die Forderung vieler Linker, die Waffengesetze noch weiter zu verschärfen, auch nicht nachvollziehen... denn damit stützen sie im Grunde doch nur die bestehenden Herrschaftsverhältnisse, die sie ja eigentlich ablehnen.

Äpfel sind keine Birnen!

Zitat

Original von dian

Klar, auf den ersten Blick würden mehr Waffen auch eine Zunahme an Gewaltverbrechen bedeuten...

und auf den Zweiten und Dritten und Fünften und Hundertsten genauso

Zitat

Original von dian

andererseits, wenn jeder Ladenbesitzer ebenfalls eine Knarre unterm Thresen liegen hat, würde das viele potentielle Räuber auch wiederum davor zurückschrecken lassen, einen Überfall zu begehen.

Solange sie sich nicht sicher sind die größere Wumme zu haben -> !Wettrüsten!

Zitat

Original von dian

In den USA gibt es zwar immer wieder Meldungen über Schießereien, aber mal ehrlich: Ausgestorben sind die Amis trotz jahrhundertlangem liberalem Waffenrecht auch nicht gerade. Es gibt blutige Bandenkriege in den Ghettos und so, aber auch das würde ich eher auf eine verunglückte Sozialpolitik zurückführen, als dafür den bösen Waffen die Schuld zu geben.

.

Besser Politik -> immer weniger auch nur im entferntesten sinnvolle Gründe ne Waffe haben zu wollen und nicht umgekehrt

Zitat
Original von dian
Wie denkt ihr darüber?

Das Du Bullshit schreibst.

M.F - 9.1.2007 um 16:38

[QUOTE]Die einzige sinnvolle Verwendung besteht darin Tierpopulationen kleinzuhalten, die aus Mangel an Rauptieren zu groß wurden. Waffen sind weder Sportgerät noch sonstwas auch nur im Entferntesten nützlich.[/QUOTE]
Klar sind Waffen Sportgeräte. Lass dich doch mal auf die andere Seite ein und beschränk dich nicht immer auf deine Antiwaffen einstellung. Außerdem üben Waffen eine gewisse Faszination aus, die wohl leider nicht nachvollziehen kannst.

Sieh doch mal die Fakten:

Du kannst nicht verhindern dass bestimmte Bevölkerungsschichten an Waffen kommen auf dieser Erde. Also ist das einzige Gerechte das ALLE Waffen bekommen. Irgend was dazwischen stärkt nur ein bestimmte Gruppe und ist nicht gerecht.

Du kannst ruhig von einer Welt ohne Waffen träumen, aber etwas in der Richtung zu unternehmen verursacht nur mehr Ungerechtigkeit.

TMoC - 9.1.2007 um 17:31

Zitat

Original von M.F

Klar sind Waffen Sportgeräte. Lass dich doch mal auf die andere Seite ein und beschränk dich nicht immer auf deine Antiwaffen einstellung. Außerdem üben Waffen eine gewisse Faszination aus, die wohl leider nicht nachvollziehen kannst..

Bei Pfeil und Bogen laß ich mich vielleicht noch auf Sportgerät ein - der Rest dient definitiv nur zum effektiven töten, wer unbedingt wissen will wer besser Punkt X auf Scheibe Y trifft der soll gefälligst mit Kieseln werfen.

Meine absolute Lieblingswaffe beim Bund war übrigens das gute alte MG3 - war ein geniales Gefühl wenn das loslegte. Trotzdem sollte Mensch ja wohl in der Lage sein nicht seinen gefühlen zu erliegen und seinem Verstand zu folgen.

Zitat

Original von M.F

Sieh doch mal die Fakten:

Du kannst nicht verhindern dass bestimmte Bevölkerungsschichten an Waffen kommen auf dieser Erde. Also ist das einzige Gerechte das ALLE Waffen bekommen. Irgend was dazwischen stärkt nur ein bestimmte Gruppe und ist nicht gerecht. .

Bäh der hat DSL 3000 ich nur DSL 1000, der kann seine Propaganda viel schenlller ins INet pumpen als ich *wäh*
wäh

Zitat

Original von M.F

Du kannst ruhig von einer Welt ohne Waffen träumen, aber etwas in der Richtung zu unternehmen verursacht nur mehr Ungerechtigkeit.

Ein Welt ohne Waffen wird es nur geben wenn diverse Vollspacken endlich klar wird das es ihr eigener Verzicht ist der, der Anfang dieser Welt ist und nicht die Vollbewaffnung jedes Irren.

dian - 9.1.2007 um 18:48

Zitat

Meine absolute Lieblingswaffe beim Bund war übrigens das gute alte MG3 - war ein geniales Gefühl, wenn das loslegte. Trotzdem sollte Mensch ja wohl in der Lage sein nicht seinen gefühlen zu erliegen und seinem Verstand zu folgen.

oh mein Gott, TMoC.. das ist doch mal wieder völlig schizopren..

Mir wäre es nie im Traum eingefallen, zum Bund zu gehen, weil da nur Proletarier und Idioten hingehen, die sich freiwillig herumkommandieren lassen. Genau die Sorte Menschen, denen ich ehrlich gesagt eher keine Waffen in die Hand geben würde.

Und jetzt kommst du mir, trotz deiner Beteiligung in einer zum Töten (ja, zum Töten. Denn zu nix anderem braucht man eine Armee!!) geschaffenen Organisation mit pazifistischen Weisheiten daher..

Das will irgendwie nicht in meinen Kopf rein.

Aber ich find's gruselig, irgendwelchen hirnamputierten, obrigkeitshörigen Rekruten Waffen in die Hand zu geben und den freien Geistern, die den Wehrdienst aus Überzeugung verweigert haben, nicht.

Wäre die Waffenverteilung genau anders herum, wäre es allemal besser für unsere Gesellschaft.

hmm..

aber wenn man sich als Einzelperson schon regelrecht dafür entschuldigen muss, dass man gerne eine Waffe zu seiner Verteidigung haben möchte, dann wundert es mich ehrlich gesagt nicht mehr, dass es so viel Unterdrückung und Diktaturen gibt auf der Welt.

M.F - 9.1.2007 um 19:31

[QUOTE]Ein Welt ohne Waffen wird es nur geben wenn diverse Vollspacken endlich klar wird das es ihr eigener Verzicht ist der, der Anfang dieser Weltist und nicht die Vollbewaffnung jedes Irren[/QUOTE]

Sieh doch endlich ein , dass es niemals dazu kommen wird

Außerdem sind die Waffen doch nicht Schuld am Krieg.

Glaubst du es währe Frieden wenn es keine Waffen gebe?

Unser Körper ist eine sehr effektive Waffe.

Den solltest du auch gleich verbieten.

Kein Mensch tötet jemanden weil er eine Waffe hat!

Wenn du wirklich Frieden haben wilt solltest du Menschen verbieten!

Zum Bogen:

Heutzutage ist er vielleicht ein Sportgerät.

Aber damals zu Kriegszwecken hat man einfach einen Hagel von Pfeilen auf die Gegnermenge prasseln lassen. Er hat einfach wahlos getötet. Mnachmal auch die eigenen.

Aber wenn du das ok findest..

Meiner Meinung nach ist Frieden um jeden Preis der falsche Weg.

Dann lieber für die Gerechtigkeit kämpfen, von der du anscheinend nicht viel hältst.

Tzakahra - 9.1.2007 um 20:21

Zitat

Original von TMoC

Waffen sind weder Sportgerät noch sonstwas auch nur im Entferntesten nütliches.

Der Satz ist Bullshit. Pauschalisierungen bringen nämlich keinen weiter. Waffen können sehr wohl Sportgeräte sein aber anscheinend hast du dich nicht mit dem Thema beschäftigt, sonst wüsstest du, dass man beim Schiessen nicht einfach nur sinnlos rumballert (dann trifft man nämlich garnichts) und es natürlich keine Intentionen zum Töten gibt (kann natürlich nicht für alle Leute sprechen). Leute, die ballern und/oder töten wollen sollten zum Bund gehen oder am besten nie eine Waffe in die Hand nehmen. Falls du mehr über den Sport wissen willst beantworte ich dir gerne Fragen dazu wie ich diesen Sport ausübe und was mich daran so fasziniert (nein es sind nicht die Gewehre).

@ dian

Liest du eigentlich was ich schreibe?

Ina - 9.1.2007 um 22:13

Zitat

Bei Pfeil und Bogen laß ich mich vielleicht noch auf Sportgerät ein - der Rest dient definitiv nur zum effektiven töten,

lol ja, das lief früher wirklich humaner ab mit Pfeil und Bogen.

Da hast du das Ding irgendwo hingekriegt, bist i.d.R. langsam krepirt bzw. hast ansonsten mit hoher Wahrscheinlich Wundbrand bekommen und hattest einen noch schöneren Tod.

Ich habe mal gehört, dass die Römer z.B. meist nur Kurzschwerter hatten, die zogen sie ihren Gegnern im Vorbeigehen über den Bauch, die Verletzung war nicht lebensgefährlich, aber meistens kam Dreck in die Wunde und die Leute sind an Blutvergiftung und/oder noch angenehmerer Bauchfellentzündung qualvoll verreckt. Soviel dazu, dass die Welt ohne Schusswaffen in Ordnung war.

dian - 9.1.2007 um 22:51

@ Maria:

Also gut, dann lass uns Pfeil und Bogen und Kurzschwerter auch noch verbieten!

Und wenn sich die Menschen dann mit Buttermessern oder Kokosnüssen abmassakrieren, verbieten wir die auch noch, bis die Menschheit elendig, aber völlig gewaltlos verhungert. :D

@ Tzakahra:

Keine Angst, ich lese schon, was du schreibst. Allerdings hat das meine Meinung nicht entschieden verändert... und ich glaube auch nicht, dass meine Antwort darauf deine Meinung zu dem Thema ändern würde, daher habe ich es vorgezogen, meine Zeit anderweilig zu nutzen. ☐

Das endet dann eh nur wieder bei so Grundsatzfragen, wie: "Sind die Menschen bereit für die totale Freiheit, oder muss man ihnen manche Dinge verbieten, um sie vor sich selbst zu schützen?"

Darüber habe ich aber schon so oft diskutiert, so dass mir gerade irgendwie die Lust dazu fehlte.

Tzakahra - 9.1.2007 um 23:32

Jo ok, denke mal wir lassen es dabei bleiben, dass es ist wie es ist mit unseren Meinungen. Hm, über diese Grundsatzfrage denke ich öfter mal nach aber ich schwanke ständig zwischen den beiden Alternativen hin und her aber vllt. gibt es ja noch eine oder mehrere weitere Seiten...

Unmensch - 9.1.2007 um 23:45

Zitat

Original von M.F

Sieh doch mal die Fakten:

Du kannst nicht verhindern dass bestimmte Bevölkerungsschichten an Waffen kommen auf dieser Erde. Also ist das einzige Gerechte das ALLE Waffen bekommen.

Eben nicht. Da es genug Vollidioten gibt, die damit nicht umgehen können. Manche bringen es noch nicht mal fertig, mit dem eigenen Kind klar zu kommen, geschweige denn das eigene Leben zu meistern, und dann kann man ihnen doch erst recht keine MACHT anvertrauen, wie man sie mit einer Waffe hätte.

Wenn es nur darum ginge, sich selbst zu verteidigen und zu schützen, so wie ich es hier im Thread schon öfters gelesen habe, dann bitte CS-Gas oder Pfefferspray für alle. Das tut genauso seinen Zweck und da ist es auch nur halb so wild, wenn jemand aus Frust weil er den Bus verpasst hat, dies an seinen Mitmenschen auslässt.

... - 10.1.2007 um 06:33

@Tzakahra:

Der Vergleich zwischen USA und Europa stimmt einfach nicht, wenn man nur ein Jahr betrachtet, das ist eine Manipulation.

Denn dann könnte man auch hingehen und sagen, dass Rauchen insofern nicht zum Tode führt, weil auch die meisten Kettenraucher nicht mit der Zigarette im Mund sterben, also, wenn sie nicht rauchen und dann kann man auch nicht nur, weil sie gerade nicht geraucht haben, als sie verstarben, sagen, dass das Rauchen nicht zu Ihrem Tod geführt hätte. Deshalb berücksichtigt es nicht das Argument von @Dian, dass z.B. in einer selbstbewußteren Gesellschaft, wo auch das Tragen von Waffen keine großen Ängste verursachte wie in den USA, niemals ein direkter Faschismus entstand mit den eben viel größeren Folgen fürs Morden mitsamt Shoa, Weltkriegen etc. Ein kleiner Zeitraum wie ein Jahr ist zu kurz, um das als Vergleich heranziehen zu können.

Aber davon abgesehen, sorry, @Dian, ist Dir nicht aufgefallen, dass die Diskussion sowas von absurd ist, dass sie schon wieder einleuchtend erscheint???

Wenn ich bereit bin, mit einer Waffe gegen die Allmacht des Staates vorzugehen, dann bin ich das doch wohl auch, wenn der Staat versucht, mir das zu verbieten bzw. dann doch erst Recht. Insofern ist es Quark, von einem Staat, den man in der Form eh nicht haben will, zu verlangen, etwas zu legalisieren, wofür man bestimmt selber nicht die staatliche Legitimation für braucht. thc ist ja auch verboten. Und::66:

TMoC - 10.1.2007 um 11:56

Zitat

Original von dian

oh mein Gott, TMoC.. das ist doch mal wieder völlig schizopren.. Mir wäre es nie im Traum eingefallen, zum Bund zu gehen, weil da nur Proletarier und Idioten hingehen, die sich freiwillig herumkommandieren lassen. Genau die Sorte Menschen, denen ich ehrlich gesagt eher keine Waffen in die Hand geben würde. Und jetzt kommst du mir, trotz deiner Beteiligung in einer zum Töten (ja, zum Töten. Denn zu nix anderem braucht man eine Armee!!) geschaffenen Organisation mit pazifistischen Weisheiten daher.. Das will irgendwie nicht in meinen Kopf rein. Aber ich find's gruselig, irgendwelchen hirnamputierten, obrigkeitshörigen Rekruten Waffen in die Hand zu geben und den freien Geistern, die den Wehrdienst aus Überzeugung verweigert haben, nicht.

Ohh seinereiner ist also mit dem Kopf voll Weißheiten auf die Welt gekommen? Recht wunderbar, da wie man in diesem Thread sieht manch Weißheit immernoch nicht bei Dir angekommen ist.

Ich hatte damals genug um die Ohren: Nämlich die Probleme eines anderen Menschen und hatte leider keine Zeit mich auch noch um Zivi zu kümmern. Ich hab ehh fast die gesamte Zeit beim Bund in der Küche verbracht und mit Salaten, Pfannen und Töpfen hantiert.

Zitat

Original von dian

hmm.. aber wenn man sich als Einzelperson schon regelrecht dafür entschuldigen muss, dass man gerne eine Waffe zu seiner Verteidigung haben möchte, dann wundert es mich ehrlich gesagt nicht mehr, dass es so viel Unterdrückung und Diktaturen gibt auf der Welt.

Weil nicht jeder nach belieben um sich ballern kann hat man also Diktaturen? Die meisten Diktatoren ballern aber gerade gerne um sich und haben ihre Macht duch Waffengewalt erhalten.

TMoC - 10.1.2007 um 12:08

Zitat

Original von Arne Kroger

Deshalb berücksichtigt es nicht das Argument von @Dian, dass z.B. in einer selbstbewußteren Gesellschaft, wo auch das Tragen von Waffen keine großen Ängste verursachte wie in den USA, niemals ein direkter Faschismus entstand mit den eben viel größeren Folgen fürs Morden mitsamt Shoa, Weltkriegen etc.
Ein kleiner Zeitraum wie ein Jahr ist zu kurz, um das als Vergleich heranziehen zu können.

- Ausrottung der Ureinwohner
- Sinnloses abschießen von Büffeln aus fahrenden Zügen-> Fastausrottung einer Tierart
- Stadtviertel die nichtmehr kontrollierbar waren, fast schon im Sinne von afrikanischen Kriegsherren
- unmenschliche Lager für japanisch stämmige Menschen zur Zeit des zwoten WK
- rassistischen militärisches Vorgehen, wie mans aus Vietnam kennt wurde auch im Irak gehandelt etc. pp.

Dazu die ganzen Toten durch Unfälle und falscherkannte Einbrecher etc.

Wenn ihr die menschen ablehnt und sie für unfähig haltet dann bitte kauft euch ne Knarre und an den Kopp damit unter den Unfähigen, die dazu beitragen das es eine vernünftige Gesellschaft nicht geben kann steht ihr ganz oben.

dian - 10.1.2007 um 12:44

@ TMoC:

Zitat
Ohh seinereiner ist also mit dem Kopf voll Weißheiten auf die Welt gekommen?

Nein, ich wollte sogar mal Polizist werden. Aber da war ich 12 und hatte einfach zu viele Actionfilme gesehen. ☐
Verzeih mir das Argument mit dem Bund. Das war ein wenig zu polemisch, ich weiß... (musste aber trotzdem mal gesagt werden.)

Zitat
Weil nicht jeder nach belieben um sich ballern kann hat man also Diktaturen?
Die meisten Diktatoren ballern aber gerade gerne um sich und haben ihre Macht duch Waffengewalt erhalten.

Ja, aber die meisten Diktatoren wollen ja nicht, dass jeder rumballern darf, sondern dass nur sie und ihre Polizeikräfte rumballern dürfen.

Und zum Thema USA-Europa-Vergleich:
Ich denke, die haben beide gleichermaßen ihre Leichen im Keller. Viel interessanter fände ich mal eine Statistik, wie viele Menschen in den letzten hundert Jahren durch staatliche Gewalt ums Leben kamen, und wie viele zum Opfer privater, individueller Gewalt geworden sind. Hat jemand sowas vorliegen?

TMoC - 10.1.2007 um 13:00

@Dian

Sone Statistik wirst Du nicht finden, da diverse Gewaltorganisationen angeblich staatlich verfolgt werden aber eigentlich staatlich gefördert werden. Dazu kämen Bürgerkriege - wer ist da der Staat?

Maximal kannst Du in einem Land Tote durch Polizeiaktion und Tote duch "normale" Verbrechen vergleichen.
Das wird sich aber von Land zu Land stark drehen - in den USA würde ich fast garantieren das einschließlich von Todesstrafen mehr durch Verbrechen+ Schußwaffenunfälle starben als duch Polizeigewalt.

Soulmirror - 11.1.2007 um 12:59

ich halte die waffenregelung hier in D eigentlich recht gescheit. bin sicher kein mensch der jegliche waffen ablehnt aber eine vollbewaffnung bzw. totale selbstbestimmung beim erwerb von so dingern... naja...
das der mensch dumm genug ist und seine gewaltorgien soweit gehn wie es seine fantasie und macht erlaubt ist ja nichts neues. und das ist eben eben mein problem. finds schon schlimm genug, dass man, wenn man pech hat, aus ner

schlägerei verblutet hervor geht, weil gegenüber dir nen messer in den bauch rammt.
geht halt um den schaden den sie anrichten können. ich will nicht erschossen werden nur weil irgendein honk sich grad die birne vollgekippt hat und ne alte rechnung mit mir begleichen will. wenn ihr (die "pro alle an die waffen") so sterben wollt bzw. es eben als persönliches pech betrachtet, eure sache, aber nicht meine.

@arne

naja deine statistiken argumentation wundert mich etwas ums mal so zu sagen. wir können sicherlich 100 jahre zurück gehn und tote zählen aber das da europa klar vorne liegt, liegt ja weniger an den gescheiten rest der welt, sondern das in europa eben die neuesten waffen gleich ma live getestet wurden. wenn man das vergleichen will, dann eben ab nem zeitraum wo net grad krieg oder weltkrieg war in dem land. krieg verwischt da wohl etwas die zahlen.

@pfeil und bogen

sicher ist ein pfeil und bogen nicht humaner und durch einen pfeil zu sterben sicher nicht angenehm, aber es kommt ja auch der psychische aspekt dazu. eine waffe muss man nur betätigen, einmal abdrücken - peng- und vorbei. einen bogen musste spannen und zielen etc. das macht scho nen unterschied und viele affekt handlungen (wodurch ja grade erst viele schlimme gewalttaten passieren, siehe auch abgestochen bei prügelei) verebben da sicherlich. es ist ja wie schon im krieg, das töten wird viel mehr zum abstraktum. und ob ich von einem irren sniper abgeknallt werden will, der 500 meter auf nem kirchenturm steht und aus angst vor dem islam, moslems und vermeindliche hippie sympathisanten abknallt, weil er kein benzin gefunden hat um sich anzuzünden, glaube ich nicht.

... - 12.1.2007 um 04:49

@TMoC und @Soul:

Zur Statistiksache:

Ich hab' das nur gewählt, weil es mich einfach in letzter Zeit ankotzt, dass es immer wieder Menschen gibt, die nach nationalistischen Gesichtspunkten, das Beispiel USA bringen, wenn von Liberalisierung der Waffengesetze geredet wird. Letztendlich stimmt es, dass man die Statistiken so biegen kann, wie man will. Daraus läßt sich gar nix ableiten.

Welchen Zeitraum soll man sich anschauen, wie kann man so etwas auswerten etc?

Btw hätte ich jetzt auch ein viel besseres Argument von den Liberalisierungsgegnern erwartet, denn letztlich haben die USA mehr Tote auch durch Krieg zu beklagen als Europa. Der amerikanische Bürgerkrieg war so ziemlich das Grausamste, was es jemals an Krieg gab, da starben mehr Menschen in den USA als jemals in einem Weltkrieg in einem europäischen Land meines Wissens. Das vergisst man aber auch schnell hier.

Und im übrigen sind es in den USA ja nur einige Bundesstaaten und längst nicht alle, die unkontrollierten Waffenbesitz erlauben.

Es gibt nur ein Land in der Welt, wo fast jeder männliche Bewohner zumindest 'ne Knarre im Schrank hat. Nämlich den bekannten Ort des Grauens und Verbrechens und des Mordens. Der Ort des Faschismusses als solches, wo sich niemand hintraut.

Zumindest niemand, der weniger als 1 Mio netto im Jahr hat:

Die Schweiz.

Vico Torriani, Emil Steinberger, Michael Schumacher, ach nää, der ist ja noch angeblich Deutscher, Kurt Felix usw. Alle ganz gefährliche Menschen, die jederzeit bewaffnet durch die Gegend knallen könnten.

In der Schweiz muß jeder Mann Wehrpflicht leisten und zwar so, dass er immer wieder zu Übungen einberufen wird.

Dafür muss er immer ein Gewehr in seinem Schrank haben.

So, und ist die Schweiz ein Hort des Gewaltverbrechens?

Nä, aber auch nicht der meuternden Revolutionäre. Die sparen Geld für jeden Verbrecher von Hitler über Hussein bis zu Schröder.

Ich denke also nach wie vor, dass mich die bundesdeutschen Gesetze nicht interessieren.

Durch Bewaffnung gibt es nicht mehr Gewaltverbrechen (maximal mehr Beihilfe zur Steuerhinterziehung, wenn man die Schweiz nimmt), aber mit Sicherheit auch nicht einen Menschen mehr, der mit denen was vernünftiges anzufangen weiß.

Kann sein, dass es doch noch mal sinnvoll wird, dass ich mich doch noch mal an so'n Teil ranwagen muss, auch, wenn

die mir viel zu laut sind, wenn die Entwicklung in der BRD so weiter geht, aber zur Zeit reichen noch Worte aus.

NOCH!

Pig Pen - 13.1.2007 um 03:40

Ich komm bei der Vielfalt der Beiträge leider nicht mehr dazu alles zu lesen...(lebensunterhalt sichern, Kneipe, Freunde, grübeln, etc...), ...

deshalb hier nun völlig unqualifiziert und just for the topic:

"Waffen für alle ?"

- Nöö!

Wenn ich ne (Schuß-Waffe) hätte, hätte ich sie sicherlich schon benutzt und das dann evtl bereut (schlechten Gruß an meine Nachbarn, bei denen dann eher nicht *g*), aber die sog Menschen sind halt oft überfordert, und dann ist das halt eine schnelle irreparable Konsequenz, die ich nicht auf mich nehmen möchte..., und meistens gehts doch wirklich auch anders, zumindest in unseren Gefilden...

Ich bin schon Arschloch genug, und möchte das Mörder-Sein nicht auch noch auf mich nehmen müssen, na gut, bis auf einige theoretische Ausnahmen...

Tzakahra - 13.1.2007 um 18:19

Zitat

Original von Arne Kroger

Zur Statistiksache:

Ich hab' das nur gewählt, weil es mich einfach in letzter Zeit ankotzt, dass es immer wieder Menschen gibt, die nach nationalistischen Gesichtspunkten, das Beispiel USA bringen, wenn von Liberalisierung der Waffengesetze geredet wird.

Und mich kotzt es an, dass du in diesem Thread mit dem Vorwurf nationalistischer Gesichtspunkt so leichtfertig um dich wirfst. Du wolltest eine Statistik, ich hab eine verlinkt und dann sprang also dein Motor an, wobei du noch nicht erklären konntest warum die Todeszahlen (durch Schusswaffen in der Bevölkerung, denn darum geht es doch in diesem Thread) dort gemessen an der Bevölkerung 5 mal so hoch sind wie in anderen Ländern. Klar gibt es auch dafür Erklärungen, wie die Angst, die z.B. Michael Moore in Bowlin for Columbine anführt, wo er die USA ja z.B. mit Kanada vergleicht. Doch man sah es ja schon bei Flo, den du direkt mal zum Faschisten abgestempelt hast, worauf dieser sich ja dann hier selbst disqualifiziert hat. Nun denn, deine Sache wenn du jeden USA-Kritiker, der nicht gleich dazuschreibt, dass er die Dinge hier in Deutschland oder in anderen Ländern genauso scheiße findet als verblendeten Nationalisten abstempeln willst...Falls ich dich falsch verstanden hab, sorry.

Das vorab, und natürlich werd ich mich deswegen nicht darum drücken auf den Inhalt deines Beitrags einzugehen, da du ja immerhin einen wunden Punkt getroffen hast, nämlich die Schweiz.

Zitat

Und im übrigen sind es in den USA ja nur einige Bundesstaaten und längst nicht alle, die unkontrollierten Waffenbesitz erlauben.

Da wäre doch jetzt mal eine Vergleichsstatistik zwischen den Bundesstaaten interessant. Wobei diese dann ja wieder fragwürdig wäre, weil sich die verschiedenen Regionen in der ich nenn es mal 'Mentalität' unterscheiden.

Die Schweiz gibt mir bei diesem Thema in der Tat immer wieder zu denken und lässt mich in meiner Ansicht wanken. Vielleicht liegt es an den unterschiedlichen Gegebenheiten (wirtschaftlich, kulturell), dass in der Schweiz im Vergleich zu den USA mit den Waffen verantwortungsvoller umgegangen wird. Aber um das irgendwie abschliessend zu beurteilen fehlen mir einfach die Informationen. Und damit bleib ich bei meinem Standpunkt, da ich keine rationellen Gründe sehe warum sich durch freien Waffenbesitz irgendetwas verbessern sollte. Die bisher genannten Argumente zeigen mMn nur, dass es zumindest nicht schlechter wird, doch das genügt mir nicht als Grund eine Regelung zu verändern.

... - 14.1.2007 um 03:33

@Tzakahra:

Fangen wir mal mit dem Grundsätzlichen an.

Meinem Diskussionstil:

Ich glaube, da kannst Du jeden fragen, dass ich im Vergleich zu @Nightrainmonk noch ein sehr umgänglicher Diskussionspartner bin, der hat früher die Leute hier massenweise rausgeekelt mit seiner Art, wobei mir immer noch sein Abgang leid tut, aber okay.

Wenn ich jemandem faschistoides Denken unterstelle, und der verhält sich so, wie der oben angesprochenen @Flo, dann trennt das sozusagen mal die Spreu vom Weizen.

Du z.B. ziehst jetzt auch nicht automatisch beleidigt den Schwanz ein, sondern wehrst Dich gegen evtl. ungerechte Vorwürfe von mir. Das ist okay. Und das ist auch Sinn der Sache. Ich bin irgendwie immer ein Erzieher von Natur aus und mache deswegen meinen jetzigen Job ja auch gerne und denke, dass sich kaum jemand einer emanzipatorischen Erziehung rühmen kann, wenn er schon in einem so kleinen Zusammenhang wie diesem Forum hier, sich nicht dagegen wehrt, evtl. ungerecht behandelt zu werden.

So, das mal zu meiner Didaktik, mit der ich manchmal vorgehe.

Jetzt mal zur Sache mit dem Nationalismusvorwurf, mit dem ich, wie Du schreibst tatsächlich sehr schnell dabei bin. Das hat reflektorische Gründe. (Wenn Du mal die Diskussionen zur Fußball-WM liest, wirst Du feststellen, dass ich für meine Mannschaften, Oranje und Ajax Amsterdam geradezu fanatischen Nationalismus und Patriotismus an den Tag lege, auch, wenn er wie bei der letzten WM völlig unangebracht war! Da waren die deutschen einfach besser. Punkt!:50:) Allerdings komme ich noch aus einer Generation, die wesentlich unmittelbarer mit den Erlebnissen des Nationalsozialismus in Deutschland verbunden war als die meisten hier.

Man Vater ist der gleiche Jahrgang wie Gunther Grass und hatte auch im Dritten Reich die gleiche Karriere. Meine Lehrer waren auch alle aus diesen Jahrgängen, zum Teil noch älter, also irgendwo musste ja auch bei unserer Generation mal die braunen Gedankengänge angekommen sein.

Wo, habe ich erst später festgestellt, als eben hier der Antiamerikanismus und der Antizionismus losging. Als meine Generation jetzt bzw. die etwas älter waren als ich, die Macht übernahmen (Fischer, Schröder und Konsorten) ging hier ein Antiamerikanismus los. Und dies in erster Linie auf der linken Seite. Dies ist aber Quark, weil es eben keine allgemeinen guten Europäer und böse Amerikaner gibt, sondern dies jeweils abhängig ist von den ökonomischen Verhältnissen, in denen die Menschen leben.

Wir haben damals eben stark gegen die USA geschossen, weil wir sie mit dem Kapitalismus identifizierten. Und vergaßen dabei, dass es nicht die USA waren, sondern das Wirtschaftssystem, dass auch die BRD hat, was die negativen Folgen produziert.

Um immer wieder zu verhindern, dass diese Gedankengänge sich so manifestieren, wie sie wohl in meiner Generation sich manifestiert haben, schieße ich schon ziemlich schnell gegen jegliche Vergleiche, die etwas mit Nationen zu tun haben.

So, und damit kommen wir mal wieder auf das konkrete Thema zurück:

Die Antworten sind doch eigentlich klar, warum in den USA in den letzten Jahren noch mehr Gewaltverbrechen und Straftaten durch Schußwaffen auftauchen als in der BRD oder der Schweiz (obwohl in der Schweiz faktisch eigentlich jeder männlicher Bewohner verpflichtet ist, eine Waffe zu Hause zu haben):

Schau' Dir einfach die Varianz der Einkommensverteilung an.

Es gibt dazu natürlich in allen kapitalistischen Staaten keine genauen Statistiken, aber es gibt dazu eine Armutsgrenze und die ist in der Schweiz so, dass man als arm gilt, wenn man weniger als 1538 € im Monat als Alleinstehender zur Verfügung hat.

In den USA sind es 615 €. (In der BRD zur Zeit 938 €)

Hinzu müsste man jetzt noch den Prozentsatz der Bevölkerung berücksichtigen, der darunter fällt Und der unterscheidet sich in allen drei Staaten kaum, der liegt bei etwas über 12 %.

Damit dürfte klar sein, dass dort, wo das Einkommen für alle ein gutes Überleben ermöglicht, auch die Gefahr, dass Menschen zu Schußwaffen greifen, geringer ist.

Ich denke mir, dass das ziemlich klar auf der Hand liegt, dass jemand, der nichts mehr zu essen hat, eben sehen muss, wie er überleben kann und da kann Kriminalität, wozu eine Schusswaffe ja ganz günstig ist, hilfreich sein kann, das Überleben zu sichern.

Um damit wieder auf die Vergleichbarkeit BRD - USA zurückzukommen, zeigt dies deutlich, dass ein freier Umgang mit Schußwaffen in der BRD wahrscheinlich zu größerer Kriminalität führen würde als wie in der Schweiz.

Soviel als Erklärungsansatz.

So, aber die Frage, die viel eher daraus imo entsteht, ist doch wohl eher die, warum wir unbedingt unsere Einkommenstruktur der USA angleichen müssen und wieso wir sie nicht der Schweiz angleichen??? Schröder/Fischer haben erfolgreich versucht, aus dem Sozialstaat der BRD ein Thatcher-England zu machen. Die jetzige Koalition wird es den USA-Zuständen angleichen und sofern die nächste Regierung wieder aus den üblichen Parteien besteht wird, werden wir hier brasilianische Zustände (mit noch viel höherer Kriminalität) bekommen.

Ich stelle daher eher die Frage auf, warum wir nicht durch die Legalisierung der Waffen es versuchen sollten, diese Entwicklung zu stoppen. Dass das unrealistisch ist, ist klar, weil der deutsche Durchschnittsbürger nicht mit den Waffen eine Revolution herbeiführen würde, sondern nur sich um seine eigene Prosperität kümmern würde, also sich genauso verhalten würde, wie seine Volksvertreter oder irgendwelche Wirtschaftsbosse.

Letztendlich sehe ich es so, dass es sinnvoll ist, dass der bewußtere Teil der Bevölkerung letztendlich hier in der BRD immer noch Möglichkeiten hat, sich Waffen zu besorgen, um sich evtl. zu verteidigen. Wer selbst dazu zu doof ist, sollte auch die Finger davon lassen.

Es gäbe also durchaus intelligentere Möglichkeiten, mit den Waffengesetzen zu verfahren als jetzt.

Aber als Schlussfolgerung sollte man schon ableiten, dass eine Verschärfung der Waffengesetze auf jeden Fall kontraproduktiv wäre und die Ausbeutung in der BRD weiter voran treiben würde.

jan91 - 14.1.2007 um 22:53

Wow, Arne, du hast mal wieder dein Talent bewiesen, dich unheimlich kurz zu fassen^^

nichts für ungut, war nur ein völlig zusammenhangloser, schlechter Scherz^^
Ich hoffe du bist mir nit böse

Tzakahra - 15.1.2007 um 00:33

Ok ich hab dich verstanden. Danke, dass ich mit deiner Art nun besser klarkommen werde.

Zitat

Original von Arne Kroger

Aber als Schlussfolgerung sollte man schon ableiten, dass eine Verschärfung der Waffengesetze auf jeden Fall kontraproduktiv wäre und die Ausbeutung in der BRD weiter voran treiben würde.

Dito, Verschärfungen wären total unsinnig. Das mit dem Einkommen ist natürlich auch eine wichtige Sache und ich gebe dir Recht, dass wir uns eher an der Schweiz orientieren sollten. Finde auch die Idee eines Bürgergeldes ganz gut.

Zitat

Letztendlich sehe ich es so, dass es sinnvoll ist, dass der bewußtere Teil der Bevölkerung letztendlich hier in der BRD immer noch Möglichkeiten hat, sich Waffen zu besorgen, um sich evtl. zu verteidigen.

Darin sehe ich momentan kein großes Problem, denn so extrem kompliziert ist es ja nicht an Waffen heranzukommen.

... - 15.1.2007 um 04:12

@Jan:

Du musst nicht alles lesen, was ich schreibe, ich schreib' öfters mal so lange Texte.

Manchmal auch nur für mich.

Diesmal hab' ich zumindest herausgefunden, wie hoch die Armutsgrenzen in der Schweiz, USA und in der BRD konkret sind.

Da ist im übrigen noch ein interessanter Punkt, @Tzakahra:

In "Bowling For Columbine" wird auch das Beispiel genannt, wie ein Junge an einen Waffenschrank kommt, weil seine Mutter an einem Programm "Arbeit statt Sozialhilfe" teilnehmen muss und deshalb den nicht mehr genügend

beaufsichtigen kann.

Das ist ja dann sofort hier auch eingeführt worden als HARTZ IV.

Repressive Maßnahmen, die es in den USA in einigen Bundesländern und in der BRD gibt, fördern natürlich auch das Gewaltvolumen.

jan91 - 15.1.2007 um 16:21

Wer hat überhaupt damit angefangen, vergleiche zwischen der BRD und den U.S.A zu machen?

Wir alle wissen, das es im großen un ganzen in den U.S.A leicht ist, sich waffen zu besorgen un in BRD nit,...(sry, wenn ich was geschrieben habe, was shon längst ausführlich besprochen wurde, abe ich komme selten dazu alles zu lesen, gbesonders, wenn der abstand zwischen meinen letzten beiträgen lang ist,...)

Natürlich gibt es überall komplikationen beim kauf von waffen, in den U.S.A und BRD auch,aber man hat ja Sebastian Bosse geshen, wie er mit allen seinen waffen ausgerüstet im wald steht...

M.F - 15.1.2007 um 18:14

Naja so großartig ist das Beispiel mit Bosse nicht.

Ich meine die modernsten Waffen hatte er ja nicht.

Außerdem hat er niemanden getötet.

Aber ich komm vom Thema ab.

jan91 - 15.1.2007 um 23:05

@ M.F so kenn ich dich ja gar nit: du fällst mir direkt inn rücken??? war nurn witz^^

außerdem kommt es nicht auf die modernität von den waffen an, sondern das er sie bekommen hat, ich schätze du weißt, wer sein vorbild war? klar dsa geht ja aus seinem abschiedsbrief hervor...dieser andere amokläufer in den U.S.A, hab ich den staat nur zufällig erwähnt? nein.

Wegsucher - 19.1.2007 um 06:35

Nein, keine lockerung der waffengesetze ist meine meinung

und so schreibe ich aus den usa

tja, in virginia ist waffenbesitz echt einfach, mit 18 sportgewehre, mit 21 pistolen und abgesaegte schrotflinten... so weit so gut. fakt ist jedoch, dass man einfach in einen laden rennen kann und nach einem kurzen backgroundcheck per internet die waffen kaufen kann.

jetzt hatten wir so eine schoene 9mm im haus. toll. munition konnte ich auch kaufen, schiessen im schiessstand kein problem (neben mir ein typ mit ak, der andere mit uzi)

hier kann man die waffen offen mit sich rumtragen, auch im auto, um sie zu verstecken, also unterm arm muss man eine lizenz machen ...

noe, dass will ich nun echt nicht in deutschland.

ich fuehle mich erlich gesagt sicherer wenn ich die waffen sehe und ich zumindestens weiss, wer sie haben koennte. wo ich hier gelebt habe habe ich zwei schiessereien gehoert, eine mit einem toten, die andere mit einem verletzten... prost malzeit...

hab irgendwo gehoert, dass einer in der reihe fuer eine ps3 angeschossen wured, hatte vorgedraengelt am ersten tag.

soviel als kommentar zu den usa ... die brd is doch ganz schoen schoen^^

Hansi - 19.1.2007 um 13:09

hey, jetzt ham wir endlich mal die meinung von jemandem der in den usa lebt und "live" am geschehen dabei ist.

jan91 - 19.1.2007 um 16:42

stimmt finde ich auch gut: @wegsucher. ich hätte zwar nicht gedacht, das die so rumlaufen, wie in gta, aber besonders viel weiß ich darüber so wieso nicht, deswegen thx für die aufklärung...

... - 20.1.2007 um 04:09

Also, ich war auch schon mal in der Schweiz, und habe mich weder sicherer noch unsicherer gefühlt als wie in der BRD.

@Wegsucher:

Weißt Du denn, wie hoch die Kriminalitätsquote da in Virginia ist und wie hoch die Armutsquote ist bei welchem Einkommen?

Wegsucher - 20.1.2007 um 06:25

Kriminalitaetsquote und Armutsquote?

wow, habe keine ahnung wo ich das finden koenne. die armutsquote ist niedrig, da hier nunmal wie ich schaeetze 50% der einwohner mit militaer/navy zu tun haben kriegen sie natuerlich die ganze zeit ununterbrochen checks.

kennt vllt jemand internetseiten wo man etwas rausfinden kann ueber kriminalitaetsrate? ich wuesste erlich gesagt nicht an wen ich mich wenden sollte ☐

Kebap - 20.1.2007 um 14:46

JeanneDamianDracul - 20.1.2007 um 15:22

@wegsucher ich hab für dich mal nachgeschaut

http://www.fbi.gov/ucr/05cius/data/table_01.html

eine statistik über Kriminalität in USA-leider nur bis Jahr 2005

vllt hilft es dir trotzdem ein wenig

... - 21.1.2007 um 05:12

Es gibt in den USA irgend so ein Amt, dass auch die Daten der Einkommen und all so was erfasst. ich komm' jetzt nicht mehr auf den Namen, aber wenn ich ihn lese, weiss ich es wieder.

Da hatte ich auch die Daten über das US-Durchschnittseinkommen her.

Mußt Du mal googeln.

Die hatten auch Tabellen, wo das noch in die einzelnen Bundesstaaten unterteilt war.

Das war sowas ähnliches wie hier in der BRD das "Bundesamt für Statistik".
